

# **K-POST**

**Februar-Ausgabe 10**

**Vorwort:** (auch in anderer Sache)

Liebe Leserin, lieber Leser

Schach und Politik! Wie weit beeinflusst das eine das andere? Sind Politiker auch gute Schachspieler oder umgekehrt? Das berühmteste Beispiel eines grossen Schachspielers, der zum mutigen und bedeutenden Politiker wurde, ist Garri Kasparow. Als er 2005 vom Schach zurücktrat, wechselte er in die Politik und betätigt sich seither als russischer Oppositionsaktivist. Er gründete das oppositionelle Bündnis „Das andere Russland“, welches jedoch nicht zu den russischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2007/08 zugelassen wurde. Im Oktober 2007 wurde seinem Bündnis der Antritt zu den Duma-Wahlen verweigert, da es sich um keine Partei handle. Am 13. Dezember 2008 gründete er zusammen mit Boris Nemzow eine neue Oppositionsbewegung (nach Wikipedia).

Und in der Schweiz, gibt es auch hier Beispiele?

Der Abstimmungsentscheid des Schweizer Volks im vergangenen November, den Bau von Minaretten zu verbieten, hat sogar die Verantwortlichen von „idee & form“, der Zeitschrift für Kunstschach, wachgerüttelt oder zu einem Schmunzeln veranlasst. Schauen oder lesen Sie im eben erschienenen Januarheft, was unsere beiden Leser und Löser, Andreas Nievergelt und Thomas Maeder, dazu meinen. Falls Sie noch nicht Abonnent von „idee & form“ sind, finden Sie jetzt einen Grund dieses „Muss“ für Kunstschachfreunde zu abonnieren.

Zur K-Post diesmal nur kurz: Die Jubiläumsnummer 200, der 100-jährige Dreizüger von Grossmeister Carl Schlechter, Herausforderer von Weltmeister Emanuel Lasker, wird Sie, hoffen wir, etwas fordern, und was ein Nowotny ist, wissen Sie auch! (Nr. 199)

Im Weiteren empfehle ich Ihnen den Urdruck von Heinz Gfeller auf Seite 3 zu studieren. Sein Drilling ist als Schachproblem ein Wurf und den Sprachwitz von Jürg Richert hat er treffend imitiert. Ich gratuliere ihm herzlich. (bw)

### **Verantwortliche Redaktion**

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) & Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen** bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

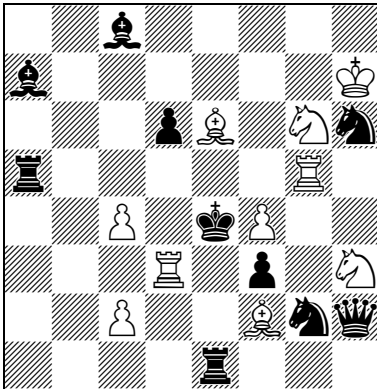
### **Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen**

K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

## Aufgabe Nr. 199

W. Bruch

Neue Osnabrücker Zeitung  
1999-2000, 2. Preis

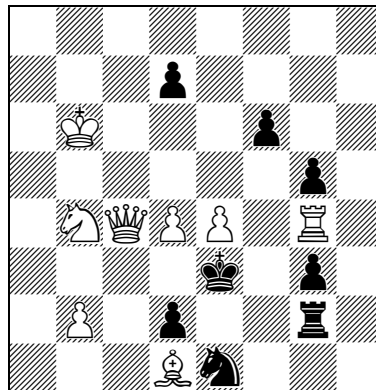


Matt in 2 Zügen V V

## Aufgabe Nr. 200

C. Schlechter

Tidskrift för Schack  
1910



Matt in 3 Zügen

## Kontrollstellungen

### Nr. 199

W: Kh7 Td3 Tg5 Le6 Lf2  
Sg6 Sh3 Bc2 c4 f4 (10)

S: Ke4 Dh2 Ta5 Te1 La7  
Lc8 Sg2 Sh6 Bd6 f3 (10)

### Nr. 200

W: Kb6 Dc4 Tg4 Ld1 Sb4  
Bb2 d4 e4 (8)

S: Ke3 Tg2 Se1 Bd2 d7 f6  
g3 g5 (8)

Es ist beinahe unglaublich, wie alte Ideen immer wieder mit neuen Nuancen ausgestattet werden können. Wieland Bruch ist und bleibt ein Meister seines Faches.

Die zweihundertste Aufgabe muss etwas Besonderes sein. Sie erinnert als hundertjähriger Dreizüger an ein Ereignis vor hundert Jahren. 1910 meldeten die Schachzeitungen eine echte Sensation. Der langjährige unangefochtene Weltmeister, Dr. Emanuel Lasker, verteidigte seinen Titel gegen den österreichischen Grossmeister Carl Schlechter nur dank einem Unentschieden im Weltmeisterschaftskampf. Bei je einem Sieg und acht Remis war es das erste Mal, dass Lasker auf einen Herausforderer traf, den er nicht besiegen konnte. Dabei schrammte er sogar haarscharf am Titelverlust vorbei, denn die letzte Partie hätte er eigentlich nicht gewinnen dürfen. Den Sieg vor Augen, wurde Schlechter aus unerklärlichen Gründen plötzlich seinem bisherigen Sicherheitsstil untreu. Im dümmsten Moment griff er als Nachziehender scharf an, liess ein mögliches Dauerschach aus und fiel prompt einem Konter zum Opfer.

Wussten Sie, dass Schlechter auch Probleme veröffentlichte? Wir zeigen Ihnen ein Beispiel, welches des kleinen Jubiläums würdig sein dürfte.

### Zum Zweizüger

Unmodernes frisch lanciert!

Bruch, vertraut mit solchen Bräuchen,

hat Verblasstes aufpoliert:

Neuer Wein in alten Schläuchen!

Entdecken Sie wenn möglich nicht nur die beiden thematischen Verführungen, sondern finden Sie auch die Mechanismen heraus, die das Eine gestatten und das Andere nicht!

### Zum Dreizüger

Grossmeister Schlechter war zwar schlechter

im Kunstschach, und doch anerkennt

man mich bescheidenes Ding als echter

als manches, was sich Kunstwerk nennt.

Für F. Chlubna zählt diese Aufgabe „wohl zu den schönsten, die von einem Grossmeister des Parteschachs komponiert wurde.“

## Lösungen früherer Aufgaben

### Weihnachtswettbewerb

**Nr. 192, Zweizüger von A. Volkmann**, Lippische Landeszeitung 1951, 1. Preis (W: Kc2 Da5 Ta4 Tf2 Le8 Lg3 Sc5 Sf4 Be6 = 9; S: Kf5 Th6 La7 Lh7 Sh1 Bd6 f6 g4 = 8)

Satz: 1. – Ke5/Kg5+ 2.Sc3/Se4#. Können Sie sich noch an die von Dr. H. J. Schudel provozierte heftige Diskussion über „Sinnlose Satzspiele“ erinnern? Im Anschluss daran empfahl H. Ahues den Autoren, wenn immer möglich eine „Belegverführung“ einzubauen. Eine solche gibt es hier mit 1.Td2? (2.Td5#) Ke5/Kg5+ 2.Sc3/Se4# (aber 1. – Th2!) tatsächlich, obwohl die schwarzen Züge in der Grundstellung wegen der auffallenden Gegenschachs eigentlich „sinnfällig“ genug wären. Mit der Aufgabe der Batterie, dem analogen Zug auf das gleiche Schlüsselfeld mit vertauschter Funktion sowie der guten Widerlegung ist dieses virtuelle Spiel dem Satz jedoch klar überlegen. Allerdings blieb es bei fast allen Lösern un bemerkt, weshalb wir uns vorgenommen haben, wichtige Verführungen künftig wieder mit V zu kennzeichnen. Eine Schwäche dieser sonst perfekten Aufgabe ist allerdings nicht zu bestreiten. R. Heckendorf und H. Salvisberg weisen darauf hin, dass Ta4 leider in der Lösung überflüssig, also ein Nachtwächter ist. Dagegen preisen die Fachleute die Beschränkung auf die beiden Varianten des Hauptspiels, um jede Ablenkung durch Nebensächliches zu vermeiden, aber gerade dies bedauern mehrere Löser, weil sie möglichst viele Varianten sehen möchten. – Allen Leuten recht getan, ... .

H. Schwab: „ Kreuzschachwechsel und Batteriewechsel, Funktionswechsel D/T.“ G. Schaffner: „Hochstehender Kreuzschach-Systemwechsel mit gegenüber dem Satz niveauvolleren reziproken Dualvermeidungen.“ A. Oestmann: „ Mein Sohn Lukas, elf Jahre alt, seit letztem Jahr Mitglied beim Schachklub Münsingen, hat erstmals den Zweizüger selbständig gelöst.“ – Ganz erfreulich, wir gratulieren!

**Nr. 193, Dreizüger von Jakow Wladimirow**, Moskowskij konkurs 1987, 3. Preis (W: Ke7 Tb2 Lb3 Se2 Bf3 g4 = 6; S: Ke5 Bb6 c6 f5 g5 =5)

Den Schlüssel zu finden ist nicht allzu schwierig, denn der wL soll dem Turm aus dem Weg gehen und vorsorglich das Feld f5 decken. **1.Le6!** (Zugzwang). Nun wird jede Schwächung der Stellung durch schwarze Bauernzüge schonungslos ausgenützt. Was die Aufgabe durch ihre Einheitlichkeit so bemerkenswert macht, sind die nun folgenden Züge des Tb2, die ein geometrisches Muster bilden: **1. – b5 2. Tc2! ~ 3.Tc5# 1. – c5 2.Td2! ~ 3.Td5# 1. – fxg4 2.Tb3! ~ 3.Te3#** und **1. - f4 2.Tb4!~ 3.Te4#**. Man kann darin, verborgene Schönheit des Schachspiels sehen oder finden, das sei eher langweilig, so ist das eben. Partierspieler erhalten Anschauungsunterricht zur Antwort auf die Frage, warum man mit Bauernzügen besonders sorgfältig umgehen muss.

A. Nievergelt: „Harmonisches Quartett der stillen 2. Züge.“ A. Oestmann: „Vier Bauern sind nicht ausreichend, um den Turm aufzuhalten.“ W. Leuzinger: „Logik pur, schnörkellos.“ E. Erny: „Vielleicht gibt es für diese rechtwinkligen Züge gar einen Fachausdruck.“ J. Kupper: „Dünkt mich etwas fade.“ R. Schümperli: „ Wo immer die schwarzen Bauern heuen, / ein Mattfeld können sie nicht mehr betreuen.“

**Nr. 194, Fünzüger von Dieter Kutzborski**, Europa-Rochade 1985 (W: Kh4 Dh8 Th7 Lg6 Bg3 g4 g5 = 7; S: Ka1 Ta6 La7 Ba2 b2 = 5)

Probespiele: 1.Tf7? Tf6! 2.Txf6 Lf2! Txf2 patt! 1.Td7? Ld4! 2.Txd4 Td6! 3.Txd6 patt!  
Lösung: **1.Tb7** (2.Dxb2#) **Lb6 2.Tf7! Lf2 3.Txf2 Tf6 4.Txf6 b1D 5.Tf1#**. **1. – Tb6 2.Td7! Td6 3.Txd6 Ld4 4.Txd4 b1D 5.Td1#**. **1. – Tf6 2.Dxf6 Ld4 3.Df1+ b1D 4.Txb1+ axb1 5.Dxb1#**. **1. – Ld4 2.Dxd4 Tb6 3.Dxb6 b1D 4.Dd4+ Db2 5.Dxb2#**.

G. Schaffner: „Ein sehr effizient gestalteter Beugungs-Grimshaw im Vorplan, damit die nur vorübergehend dresdnerisch unterdrückten Verteidiger zweimal in der richtigen Reihenfolge unter Pattvermeidung geschlagen werden können.“ R. Ott: „Ein witziges Duell um Pattvermeidung.“ W. Graf: „Eine viel härtere Nuss, als ich zuerst dachte.“ R. Schümperli: „Und dann entdeckt man das Feld b6 mit der gegenseitigen Verstellung, und die Lage ist gerettet.“ J. Kupper: „Tolles Schnittpunkt-Spektakel.“ H. Salvisberg: „Genaue Spielführung für Pattvermeidung, recht schwierig!“

R. Notter:            Erst winkt das Thema nur verschwommen,  
wenn man sich fragt, wies gehen müsste.  
Um schliesslich auf den Punkt zu kommen:  
Mit Schnittpunkt gegen Pattgelüste!

**Nr 195, Hilfsmattzweizüger von Chris Feather**, Moultings 5, 1991, a) W: Kc1 Tf6 Tf8 Sg3 Sg4 Be3 = 6; S: Kg2 Dc6 Th1 La2 Lf4 Sc2 Sd1 Bd3 e2 h2 h3 = 11; b) f4 = sT

**a) 1. Lxg3 Tg6 2.Ld6 Se5± b) 1.Txg4 Tg8 2.Tc4 Se4±.**

Wie so oft im Hilfsmatt spielt Dualvermeidung eine wichtige Rolle. Hier geht es um die Frage, welcher weisse Turm wann ziehen muss.

J. Kupper: „Zwei schöne pointierte und harmonische Abspiele.“ G. Schaffner: „Freilegung einer differenziert zu kreierenden Batterie mit schattenartigen Abzugsmatts nach ambitionierten Liniensperren.“ W. Leuzinger: „Obwohl unterentwickelt in dieser Sparte, doch noch durchschaut.“ A. Nievergelt: „Das Aufgebot an schwarzen Steinen lässt die konstruktiven Schwierigkeiten erahnen, die der ambitionierte Vorwurf mit sich bringt.“ Th. Ott: „J’adore!“

J. Richert:            Zwei Türme und zwei Springer,  
bewegen sich grad alle vier ...  
Hunderttausend – nicht geringer,  
applaudieren, stehn Spalier!

**Nr. 196, Gewinnstudie von Eduard Asaba**, 1983, Quelle? (W: Kh2 La4 Lg5 Bf6 = 4; S: Kf2 Tc5 Sg1 = 3)

Ein Reinfeld wäre 1.f7? wegen der Mattdrohung nach 1. – Sf3+ Kh1 Txg5! Richtig ist **1.Lh4+! Kf1 2.f7 Tf5** (2. – Sf3+ 3.Kh1 Tf5 4.Lb5+) **3.Lb5+ Se2 4.Ld7! Txf7 5.Lh3±**, und man versteht, warum zwei Läufer im Endspiel stärker sind als zwei Springer.

R. Ott: „Der letzte Zug in der Hauptvariante war eine Knacknuss.“ G. Schaffner: „Dank des vorgerückten Freibauern kann das Läuferpaar eine phänomenale Kraft entfalten.“

**Schlüsselzüge: Nr. 197: 1.Sg3! Nr. 198: 1.c4!**

### **Berichtigungen**

Dezember-Ausgabe, S. 6, Kommentare zu B): „(Löser Werner Schmid)“. Richtig ist: (Werner Schmoll, Autor unserer Nr. 197).

Januar-Ausgabe, S. 6, Sechszüger von K. Römpp und A. Nievergelt: sBb6 anstatt sSb6.

### **Löserliste:**

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Josef Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthi, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

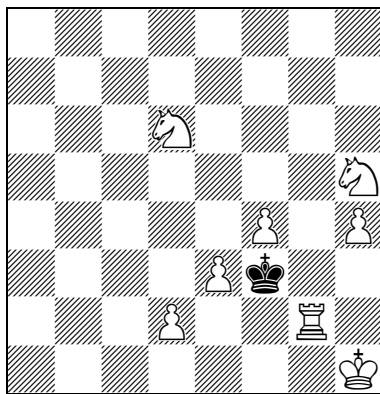
Den Büchergutschein der Kategorie A von Fr. 50.-- gewinnt Kurt Lüthi, denjenigen der Kat. B à Fr. 30.-- Thomas Koch. Buchpreise erhalten W. Leuzinger, G. P. Jenny und H. Schwab.

## Kunsts(ch)achliches

### Die Jagd auf den König

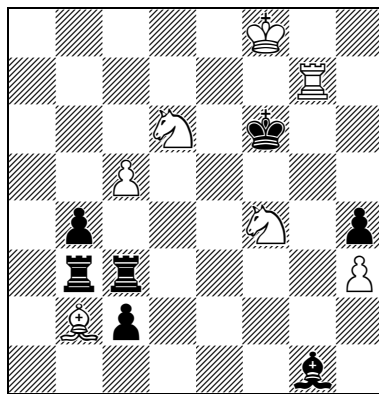
Im orthodoxen Schachproblem jagt man den sK nicht selten von seinem Standort weg, worauf er dann in der Regel auf einem mehr oder weniger weit entfernten Feld matt gesetzt wird. Dabei helfen der Brettrand, blockende Steine oder beides. Unsere drei Beispiele zeigen, dass man dasselbe Thema sehr unterschiedlich behandeln kann.

H. Gfeller  
Urdruck



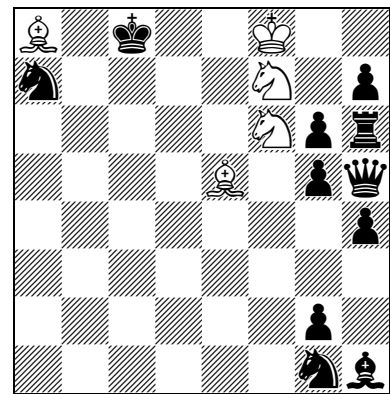
A) Matt in 3 Zügen, Text!

F. Kovács  
Magyar Sakvilag 1949  
1. Preis



B) Matt in 6 Zügen

H. Lepuschütz  
Deutsche Schachblätter  
1962, V. – VI. Preis



C) Matt in 11 Zügen

**A)** Diese Aufgabe wurde eigens dazu ins Leben gerufen, den folgenden unschachlichen Versen von Jürg Richert einen würdigen Problem-Rahmen zu geben. Im Laufe ihrer Entstehungsgeschichte hat sie sich dann zu Drillingen und zur tragikomischen Trilogie ausgeweitet. Lösen Sie bitte selbst! Man darf wohl voraussagen, dass es Ihnen ziemlich leicht fallen, aber auch Vergnügen bereiten wird. Bestätigung finden Sie auf S. 8!

**a)**  
Diagramm  
Matt in 3 Zügen  
Das erste Drama spielte sich in der Schweiz ab.

An einem frühen Morgen  
fuhr voll von Sorgen König Feysal  
verkehrt herum im Kreisel  
Er wollte nur nach Horgen  
Doch es tätschte und vorbei  
war die Reise um **halbdrei**  
(jr)

**b)**  
Schwarzer statt weisser Bh4  
Matt in 4 Zügen  
Einen zusätzlichen Akt gabs in Jamaika.

Weit überm Teich an Pflingsten  
fuhr mit zu viel pro mille der König  
und bremste eher wenig  
Er wollte nur nach Kingston  
Doch es chesselte man fand  
ihn beim **Baum am Strassenrand**  
(hg)

**c)**  
ohne wBe3  
Matt in 5 Zügen  
Gar als Fünkfaktor schlug das Schicksal

Zuletzt noch kurz vor vier  
fuhr er zu schnell aus lauter Spass  
obwohl die Fahrbahn nass  
Er wollte nur nach Trier

schliesslich in Deutschland zu.

Doch es chlepfte böse und dann  
lag er dort wo es **begann**.  
(hg)

**B)** Diesmal geht die königliche Reise bedeutend weiter, es gibt mehrere Fernblocks und zwei Themavarianten. **1.Lc1!** (2.Tf7+ Ke5 3.Tf5+ Kd4 4.Td5♯) **Txc5 2.Tg6+ Ke5 3.Te6+ Kd4 4.Te4+ Kc3 5.Tc4+! Txc4 6.Sb5♯. 1. – Te3 2.Tf7+ Ke5 3.Tf5+ Kd4 4.Td5+ Kc3 5.Td3+! Txd3 6.Se2♯.** Dieses zweite Abspiel bildet das Echo zum ersten.

**C)** Eine weitere Steigerung erleben wir mit diesem grossartigen Elfzüger. Wenn der wSf6 bereits auf c5 wäre, ginge 1.Lb7♯. Der normale Doppelsprung dorthin kommt aber nicht in Frage, weil Schwarz ja genügend Zeit und Möglichkeiten hätte, sich zu befreien. Hilfe bietet einmal mehr das Prinzip der Beschäftigung des gegnerischen Königs, das wir nicht „Beschäftigungslenkung“ nennen wollen, weil es sich ja um ein direktes Manöver handelt. **1.Sd5!** (2.Sb6♯) **Kd7 2.Sb6+ Ke6 3.Ld5+ Kf5 4.Sc4 Kg4 5.Se3+ Kh3.** Die spannende diagonale Gratwanderung hat den schwarzen König von einem Brettrand zum andern geführt. Das ist toll, aber bei weitem noch nicht alles, denn es geht wahrhaftig wieder zurück: **6.Sd1!** Der Springer ist tabu wegen 7.Le6+ nebst 8.Sxg5♯. **6. – Kg4 7.Sf2+ Kf5 8.Le4+ Ke6 9.Sd3 Kd7 10.Sc5+.** Nun ist er auf seinem Wunschfeld angekommen, ohne dass Schwarz auch nur einmal die geringste Chance gehabt hätte, seine Stellung zu verbessern. Das eben ist Beschäftigung. Mit **10.Kc8** betritt der sK, völlig ermattet von der anstrengenden Reise, wieder sein Heimatfeld, und dort wird er nun sogleich auch bemattet: **11.Lb7♯.**

### Plauderei für Einsteiger (73)

Bevor wir zum neuen Thema übergehen, zeigen wir Ihnen eine der Orientierung dienende Zusammenstellung der bisher behandelten Ideen. Sie stammt aus der Broschüre „Thema B“, die Gregory Lewis 1983 verfasst hat.

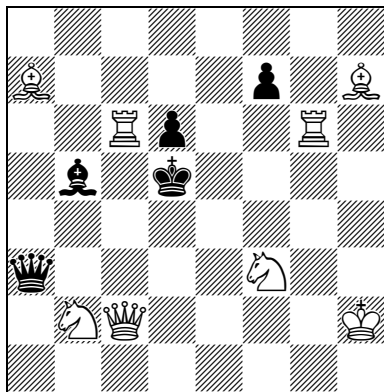
<b>Thema A</b>	Thema B als Nutzung von Thema A = <b>Kombination Issajew</b>	<b>Thema B</b>
Thema A, maskiert = <b>Lewman</b>	Anti-Lewman als Nutzung von Lewman (Kombination Issajew maskiert) = <b>Lewman + Anti-Lewman</b>	Thema B maskiert = <b>Anti-Lewman</b>

### Linienkombinationen: 5, Thema C

Es handelt sich um ein *Dualvermeidungsthema*. Herbert Ahues definiert es wie folgt:  
*Zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs sind durch je einen weissen Langschrittler gedeckt. In den Themaparaden verstellt Schwarz jeweils eine der weissen Deckungslinien, so dass eines der Themafelder jetzt zum Fluchtfeld für den schwarzen König wird. Von zwei scheinbar möglichen Mattzügen führt deshalb nur derjenige zum Ziel, der eine maskierte weisse Linie auf das ungedeckte Themafeld hin öffnet.*

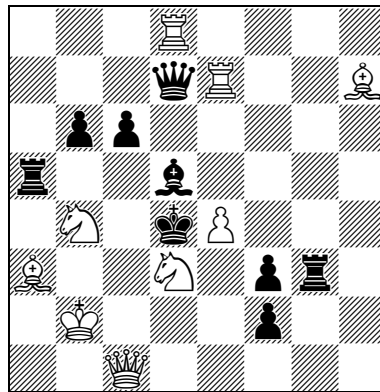
Unsere Beispiele können dies so gut veranschaulichen, dass Sie wohl keine Mühe haben werden, den Sachverhalt zu verstehen.

A. Bottacchi  
 Il Problema 1932  
 1. Preis



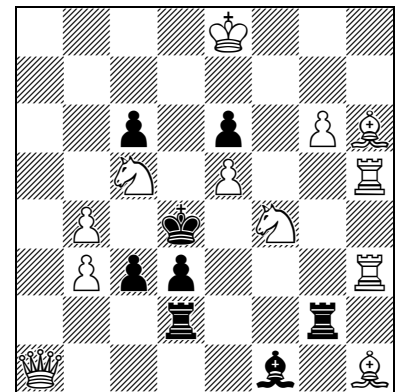
A) Matt in 2 Zügen

H. Ahues  
 Vart. Hem 1941/I  
 Ehrende Erwähnung



B) Matt in 2 Zügen

N. S. Ram  
 The Problemist 1984  
 2. Preis



C) Matt in 2 Z. b) Lh6 → h2

**A)** Die beiden thematischen Deckungslinien sind c2-c5 und c2-e4, die entsprechenden Themafelder c5 und e4. Weiss zieht **1.Tb6!** und droht 2.Df5#. Mit der Verteidigung **1. – Dc3** unterbricht Schwarz die zuerst genannte Linie und verschafft so dem sK das Fluchtfeld c5. Deshalb muss **2.Tbxd6#** geschehen (nicht 2.Tgxd6+?). Bei **1. – Dd3** geht es um das andere Fluchtfeld, nämlich e4, weshalb jetzt **2.Tgxd6#** (nicht 2.Tbxd6+?) richtig ist. Hauptakteure sind also die beiden Türme.

**B)** Hier geht es zufällig um die gleichen Themafelder, aber diesmal stehen zwei Springer zur Auswahl, und das Thema wird mit einer Halbfesselung verbunden. **1.Se5!** droht **2.Dc3**. Schwarz schliesst mit **Df5** die Diagonale des hellfeldrigen weissen Läufers, um so seinem König das Feld e4 zugänglich zu machen. Dadurch wird jedoch der sL gefesselt, und es stellt sich die Frage, mit welchem Springer Weiss auf c6 schlagen und mattsetzen kann. – Natürlich mit demjenigen, der die e-Linie maskiert, also **2.Sexc6#** (nicht 2.Sbxc6+?). Umgekehrt, aber analog sieht es auf der anderen Seite aus: **1. – Lc4** (jetzt ist das Themafeld c5 frei geworden und die sD gefesselt) **2.Sbxc6#**. Wieder musste der maskierende Springer ziehen, um die Diagonale des La3 zu öffnen.

**C)** bringt eine weitere Steigerung mit Hilfe der Zwillingenform. Themafelder sind e3 und e5, die von je einem wT auf der h-Linie bewacht werden, so dass Schwarz zur Verteidigung seinen g-Turm dazwischen setzen kann.

**a)** 1.Da7? Tg5! **1.Da5!** (2.Dd8#) **1. – Tg3** **2.Sfxe6#** **1. – Tg5** **2.Scxe6#**

**b)** 1,Da5? Tg3! **1.Da7!** (2.Dd7#) **1. – Tg3** **2.Scxe6#** **1. – Tg5** **2.Sfxe6#**

Die Verführung des einen Zwillingen ist die Lösung des andern und umgekehrt.

### Lösungen zu den Drillingen auf S. 6

**a)** Der Kreislauf wird durch die Felder f3, g2, h3 und g4 gebildet. Der schwarze König befindet sich bereits darin und wird sich nun in der falschen Richtung bewegen. Nach **1.Sg3! Kg4** **2.Sgf5+ K halb3** **3.Tg3#** ist seine Reise vorbei. Falls 2. – Kh5/Kf3, so 3.Tg5/Sd4#.

**b)** **1.Kg1! h3** **2.Tf2+ Kg4** **3.Sf6+ Kh4** **4.Sf5#** am Brettrand. Dabei wirkt der umgefärbte **B** (wie **Baum**) als Fernblock (3. – Kg3 4.Sf5#).

**c)** **1.Sf6! Kxf4** **2.Sg4 Kf3** **3.Kh2! Kf4** **4.Kh3 Kf3**. Der Unglücksrabe wird hin und her gejagt und schliesslich dort matt gesetzt, wo das Unheil **begann**: **5.Tf2#**.

*Beat Wernly und Heinz Gfeller*